

zum Beispiel im VEB Volksbau und VEB Zementwerk. Hier werden alle Hinweise und Vorschläge im Protokoll niedergeschrieben. Somit können die Kollegen ständig kontrollieren, wie ihre Hinweise beachtet und ob die Mängel beseitigt werden. Unsere Kollegen in der Produktion sind selbst interessiert daran, einen reibungslosen Arbeitsablauf zu sichern, weil das mithilft, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Deshalb fühlen sie sich dafür auch verantwortlich.

Das zeigt ein Beispiel im VEB Gießereimaschinenfabrik. Kollege G o l l e t z, Brigadier der Montage, der erfahren hatte, daß sich sein Betrieb verpflichtet hatte, bis zum. 15. Januar 1956 fünf Ladewinden zu liefern, zweifelte an der Einhaltung dieses Termins. Nach seiner Meinung seien dafür größere Vorarbeiten nötig, der jetzige Stand garantiere nicht die Fertigstellung innerhalb dieser Zeit. Er ging zum Parteisekretär und machte ihn auf diese erste Angelegenheit aufmerksam. Wenn der Liefertermin nicht eingehalten werden konnte, bestand aber die Gefahr, daß der gesamte Auftrag (85 Stück) vom Auftraggeber annulliert wird. In einer sofort einberufenen Produktionsberatung bestätigte sich die Befürchtung des Kollegen Golletz, und die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre wurden hart kritisiert. In der Diskussion ergab sich, daß die technischen Vorbereitungen sehr mangelhaft getroffen und die verantwortlichen Funktionäre selbst darüber schlecht informiert waren. Der Parteisekretär kritisierte die wenig verantwortungsbewußte Arbeit der Wirtschaftsfunktionäre und forderte von ihnen in drei Tagen einen Plan, der die termingerechte Lieferung der fünf Ladewinden gewährleistete. Das hat natürlich einigen Wirtschaftsfunktionären nicht recht behagt. Kollege Schröder, Leiter der Technologie, war zum Beispiel der Meinung, daß die Kritik unberechtigt sei. Ein Genosse unterstützte die Kritik des Parteisekretärs und sagte, daß der Parteisekretär recht habe, denn er fordere im Interesse der Kollegen von den Wirtschaftsfunktionären mehr Verantwortungsbewußtsein. Jetzt sind alle Arbeiten im Gange, die die termingerechte Fertigstellung der fünf Ladewinden ^{gewährleisten}. Darüber hat es in der Abteilung unter den Kollegen natürlich Diskussionen gegeben. Die sofortige Hilfe und Beseitigung dieser Mängel durch die Partei hat bewirkt, daß nach dieser Beratung die Kollegen aufgeschlossener wurden.

Es gibt noch eine Reihe von Genossen, die sich noch nicht klar darüber sind, daß die Kritik der Werktätigen eine Hilfe ist. In der BVG Siegfriedstraße wurde der Genosse Meister Jabusch in der Betriebszeitung von den Kollegen kritisiert. Der Artikel hatte die Überschrift: „Wie stelle ich mir den Meister neuen Typs vor?“ Kollege Schmidt erklärte darin, daß die Kollegen vom Meister Jabusch als Mitglied der SED erwarten, daß er ihnen nicht nur in fachlichen, sondern auch in politischen Fragen Rat und Hilfe gibt, denn er soll das Bindeglied zwischen den parteilosen Kollegen und der Betriebsparteiorganisation sein. Sie hoffen, schrieb Kollege Schmidt, daß ihm diese kleine Kritik helfen werde.

Wie hat nun Genosse Meister Jabusch darauf reagiert? Zuerst hat er mit dem Kollegen Schmidt ein paar „ernste Worte“ gesprochen und ihn gefragt, wie er dazu käme, ihn in der Betriebszeitung zur Diskussion zu stellen. Sein falsches Reagieren auf den Artikel hatte zur Folge, daß jetzt eine größere Diskussion unter den Kollegen in Gang kam. Die Gespräche der Kollegen über das Verhalten des Genossen Meister Jabusch waren der Anlaß zu einer Aussprache in